

Mondschein und Asche

~Das Schicksal zweier Seelen~ (SasuSaku, NaruHina, ShikaTema, Sailno)

Von SezunaChan

Kapitel 2: Kiri-Gakure

Kapitel 3: Kiri-Gakure

Kiris Dorfoberhaupt, Sezuna und Scar liefen auf das Eingangstor zu. Wie bereits erwartet, hatte es aufgehört zu regnen und die Konoha-Nins kamen ihnen entgegen gelaufen.

Die drei stellten sich nebeneinander und warteten.

Das Team aus Konoha blieb etwas weiter entfernt stehen und Kakashi betrachtete die drei Personen skeptisch. Das in der Mitte war ganz sicher der Kage von Kiri, aber wer waren die anderen und warum war er persönlich hier?

„Aktiviert mal eure Bluterben.“, verlangte Kakashi leise.

Zuerst aktivierte Umme ihre Byukugan. „Sie sind stark. Alle drei besitzen eine Menge an Chakra.“, flüsterte sie zurück. Kakashi nickte.

Dann war Minato an der Reihe. Da er nicht das Byukugan geerbt hatte, hatte er sich eine andere Technik angeeignet um nicht hinter den anderen zu stehen. Er ließ Chakra in seine Ohren fließen und konnte dadurch viel besser hören.

Der Blauhaarige schluckte. „Sicher dass das kein Gen-Jutsu ist? Ich höre nur ein Herz schlagen.“, meinte er besorgt.

Sofort aktivierte Shin seine Sharingan und trat einen kleinen Schritt zurück.

„Nein dass ist kein Gen-Jutsu. Die sind echt.“, bemerkte er leise und etwas verwundert.

Was waren das denn für Typen? Warum konnte Minato nur ein Herz schlagen hören? Waren sie schon tot? Oder schlugen ihre Herzen nicht? Aber dann würden sie gar nicht hier stehen können. Oder doch?

Das machte Shin Sorgen.

Shin wollte gerade seine Bedenken äußern, als das Mädchen, dass neben dem Kage aus Kiri stand auf ihn zu gesprungen kam.

„Willkommen in Kiri-Gakure.“, grüßte sie freundlich und ihr Gehen wirkte eher, als würde sie schweben und tanzen.

Scar nahm sich ein Dango aus seiner Tasche, aß es und drehte sich zum Kage. „Hatte sie nicht gerade noch schlechte Laune? Was hast du mit ihr gemacht?“

Der Mann mit dem Hut blickte zu den Kleineren. „Sag das bloß nicht so laut, sonst ist

sie wieder sauer.“

Scar nickte und blickte wieder nach vorne.

Die Frau wand den Kopf in ihre Richtung und lächelte die beiden an.

"Scar-chan, das hab ich gehört." lächelte sie. //Oh scheiße//, war alles was er noch denken konnte bevor sie plötzlich vor ihm stand und ihn mit einem Tritt in die nächste Hauswand beförderte.

"Sag mal Sezuna, warum musst du immer alle Häuser zerstören? Wegen dir werden die Bauarbeiter von Kiri zu reichen Leuten.", knurrte der Mann mit dem Kagehut und deutet auf das eingestürzte Haus.

"Willst du gleich hinterher?", fragte die Frau, noch immer lächelnd.

"Bin ja schon still", machte der Mitzukage und zog den Kopf ein.

Shin sah Kakashi an. „Haben sie gesehen wie schnell die ist Sensei. Und sie hat ihren verbündeten einfach mal so in ein Haus geschlagen. Die ist ja fast wie Mutter." Kakashi nickte. Ihm war das unheimlich und irgendwoher kannte er die Stimme das Kage. Nur woher?

"Seht mal da", schrie plötzlich Umme und deutete auf das vernichtete Haus. In der riesigen Staub- und Schuttwolken, die sich gebildet hatten, regte sich eine Gestalt. Plötzlich ertönte eine Stimme "Sezuna, du weißt doch das ich nicht gerne durch Häuser fliege. Da hab ich immer das Gefühl ich störe die Privatsphäre der Leute." Scar trat aus der Staubwolke und putzte sich die Kleider ab. In seiner Brust steckte ein Eisenstück, das seinen Körper allerdings nicht vollständig durchbohrt hatte.

"Oh." sagte er und zog das gut 50 Zentimeter lange Stahlstück aus seiner Brust. Er hielt es in die Höhe und sah Sezuna an.

"Das war sehr unangenehm. Mach so was nicht zu oft ja!", sagte er und grinste sie an. Minato traute seine Augen nicht mehr. Der Typ war durchbohrt worden und stand jetzt da als wäre nichts gewesen. Was waren das für Leute?

"Was sind den das für Freaks?", fragte Umme und blickte skeptisch auf den Mitzukage samt Gefolge.

„Ja das ist eine gute Frage.“, erklärte Kakashi, dem das auch nicht geheuer war.

Wenn hier solche Leute rum rannten, dann konnte er sich denken, warum Sasuke so leicht gefangen genommen werden konnte. Der Mann mit der Maske schluckte. Das konnte ja noch heiter werden.

Sezuna wand sich wieder lächelnd zu den Besuchern um.

„Es beginnt gleich zu regnen. Lasst uns rein gehen. Ich zeige euch eure Zimmer.“, damit drehte sie sich um und lief los.

Die Ninjas aus Konoha blickten ihr nur verwirrt hinterher. Sollten sie ihr folgen oder nicht? Aber wenn sie das nicht taten, würde sie sicher böse werden und das wollten sie auch nicht.

Der erste der ihr folgte war Shin. Umme und die anderen blieben auch nicht länger stehen und liefen neben dem Mitzukage her.

Der Schwarzmantel zog wieder ein paar Dango aus der Tasche und begann sie zu essen. Er betrachtete Shin von hinten und fragte dann: "Du bist ein Uchiha?"

Shin wand den Kopf und versuchte ihm ins Gesicht zu sehen, was nicht unbedingt leicht war, da die Kapuze des Mantels das Gesicht in Schatten tauchte. "Hn!"

Scar begann zu lachen und schloss zu ihm auf. "Du bist wirklich einer. Nur ihr versteht es so einen undeutbaren Laut von euch zu geben." Er ließ den letzten Dango in seiner Kapuze verschwinden, dann warf er den Zahnstocher weg und reichte Shin die Hand.

"Hi, ich bin Scar."

Der junge Uchiha sah ihn an. Der Typ war echt merkwürdig. Erst bekam er einen

Metallsplitter durch die Brust und jetzt lief er neben ihm, als wäre nichts gewesen. Seltsam war er. Aber irgendwie auch freundlich.

Der Schwarzhaarige schlug ein und grinste auch: "Ich bin Shinsuke Uchiha."

Scar nickte leicht und deutete dann flüstern auf Sezuna "Deren Namen hast du doch sicher schon gehört. Aber ich geb dir mal ein Tipp. Reiz die nie. Das ist sehr schmerzhaft.", dann richtete er sich wieder auf und schlug die Kapuze zurück. Shin musterte ihn. Er durfte nicht viel älter sein als er.

Er hatte lange schwarze Haare, die ihm wirr vom Kopf hingen und über sein linkes Auge zog sich eine Narbe. Scar wand Shin sein Gesicht zu und lächelte. "Jetzt weißt du warum ich Scar heiße."

Umme lief in der Zwischenzeit etwas unschlüssig neben Sezuna her. Diese Frau, oder viel eher das Mädchen hatte ihr Angst gemacht. Sie hatte sich so schnell bewegt, dass sie es nicht gesehen hatte und dann hatte sie ihren Kameraden einfach so weggekickt. „Sorry, wenn ich dir Angst gemacht habe.“, meinte die Schwarzhaarige mit den roten Zöpfen dann.

Umme blickte auf.

War es so offensichtlich, dass sie Angst hatte? Normalerweise konnte sie es doch gut verstecken. „Das war echt cool.“, mischte sich Minato ein. Er lief auf der anderen Seite von Sezuna und hatte die Arme hinter dem Kopf verschränkt.

Sezuna lächelt und sag ihn an "Wenn du es sagst."

Minato hob eine Augenbraue und nickte dann "Na klar. Du hast dich so schnell bewegt, das selbst Shin und Umme dich nicht haben sehen können. Selbst ich konnte deine Bewegungen kaum hören. Das war echt der Wahnsinn."

Sezuna warf ihr Haar über die Schulter und grinste. "Da könnt ihr froh sein das ich ihn getroffen habe." "Wie jetzt?" fragte Minato und machte große Augen. "Eigentlich ist Scar um einiges schneller als ich.", bei diesen Worten gingen Umme die Augen über. Noch schneller als diese Frau. Sie wand sich zu dem Jungen mit der Narbe um und betrachtete ihn genau. Diese bemerkte ihren Blick und hob die Hand zum Gruß. "Aber dann ist er stärker als sie Sezuna-sama?", fragte Minato weiter. Sezuna schüttelte den Kopf.

"Stärke misst man nicht nur an Schnelligkeit. Ich habe dafür mehr Schlagkraft als er. So sind unsere Fähigkeiten ziemlich ausgeglichen."

Umme nickte. Das klang logisch. Schnell, dafür aber nicht so stark, und langsamer dafür aber stärker.

Kakashi hatte sich die ganze Zeit zurück gehalten und beobachtete den Mitzukage. Woher kannte er diese Stimme von vorhin? Sie war ihm so vertraut, doch ihm fiel nicht ein woher.

Plötzlich machte es klick und er blieb stehen, nur um kurze Zeit später den Kopf zu schütteln. Das war doch unmöglich. Er war viel zu jung. Vielleicht 19 oder 20 und nicht über 40.

„Gibt es irgendwelche Probleme?“, fragte Sezuna, die Kakashis Stehen bleiben bemerkt hatte.

Der Hatake schüttelte den Kopf. „Nein, alles in Ordnung.“, sagte er und versuchte zu grinsen.

Manchmal war er echt verrückt. Wieso sollte ausgerechnet er der Kage von Kiri sein? Das würde schon gar nicht zu ihm passen.

Aber vielleicht dachte ein Genie so. Alles was nicht zusammen passt, passt zusammen.

War das logisch? Kakashi, schüttelte schon wieder den Kopf und versuchte an etwas anders zu denken. Das war unmöglich.

Plötzlich betrat ein Mädchen mit lila Augen den Weg und musterte sie.

"Das sind also die Gäste, ja Vater?", fragte sie und betrachtete die Gruppe aus Konoha. Dabei stemmte sie die Hände in die Hüften und machte ein Gesicht wie Sezuna. Der Mitzukage hob den Kopf und sag das Mädchen an. "Makoto, solltest du nicht auf Ari aufpassen, anstatt uns hinterher zu schleichen?", fragte er mit strenger Stimme. Makoto grinste und deutete mit dem Daumen hinter sich. "Mach ich doch. Ari ist mitgekommen."

Aus der Richtung in die sie zeigte tauchte auf einmal ein Junge auf. Shin musterte ihn und erschrak fast zu Tode. Das war als hätte einer einen Spiegel vor ihm aufgestellt. "Wer bist du?", war alles was er sagen konnte.

Vor ihm war ein Junge aufgetaucht, der genau so aussah wie er. Er war vielleicht etwas größer und sicher auch älter, aber sonst...

Auch Ari blickte den Jungen verwirrt an. Seine kurzen Haare hingen ihm ins Gesicht und verdeckten leicht die Augen.

„Ich bin Ari.“, bemerkte der junge Mann mit einer rauen und kalten Stimme. „Und darf ich fragen, wer du bist?“

„I...Ich bin Uchiha Shinsuke.“, erklärte der jüngere und ihm wurde unter den musternden Blicken des älteren unwohl.

Ari blickte zu seinem Vater und dann wieder zu Shin. „Ein Uchiha also.“, bemerkte er nun schon freundlicher.

„Freut mich dich kennen zu lernen.“, damit streckte der Sohn des Mitzukage dem Konoha-Nin die Hand entgegen.

Shin fasste vorsichtig die Hand an. Ihm war, als würde er ein Spiegelbild berühren. So was gab es doch gar nicht. Aber so wie es aussah doch.

Umme sah zwischen den beiden hin und her. „Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen ihr seid Brüder.“, grinste sie und musterte den Sohn des Mizukagen nun ihrerseits. Ari lächelte und wand sich an sie.

"Du bist eine Hyuga richtig?" Umme nickte. Dann wand er sich Minato zu.

"Du trägst auf deiner Kleidung das Symbol der Spirale. Also bist du der Sohn das Hokage. Willkommen ihn Kiri.", grinste er diesen an und hielt ihm die Hand hin.

Kakashi machte sich immer noch Sorgen. Dieser Typ war stark. Er durfte gerade mal 2 bis 3 Jahre älter sein als seine Chu-Nin, aber sein Chakra war jetzt schon ungeheuer stark. Außerdem war er intelligent. Eine gefährliche Mischung.

Ari wand sich nun dem Jo-Nin zu und grinste wieder.

"Wie konnten wir dich vergessen. Der Mann, der den Dämon von Kiri-gakure besiegt hat. Kakashi der Kopierninja.", damit begrüßte er auch den Maskenträger. Shin blickte Scar an und fragte: "Macht der das immer?",

dieser hatte schon wieder Dango im Mund und nickte darum nur.

Ari war schon ein seltsamer Junge. Er war zu allem freundlich, war aber immer darauf bedacht die Fehler und Schwächen seiner Gegenüber sofort zu analysieren und zu speichern.

Wenn er wollte, konnte er wirklich gefährlich werden. Aber nur wenn er wollte. Und da er so gut wie nie Lust auf irgendwas hatte, was mit kämpfen zu tun hatte, ging von ihm keine Gefahr aus.

Er drehte sich wieder zu dem Mitzukage. „Warum sollte Makoto eigentlich auf mich aufpassen, ich bin doch eh älter.“, fragte er mit einem gewissen Unterton in der Stimme, der einem das Blut in den Adern gefrieren lassen konnte.

Das Dorfoberhaupt von Kiri hob den Kopf, den er immer gesenkt hielt und lachte. "Du bist älter, aber nicht reifer. Du machst mir zu viel Unsinn und wenn du etwas machst, bist du wie deine Mutter. Bei ihr geht auch immer alles gleich zu Bruch.", mit diesen Worten deutete er auf Sezuna und alle starrten ihn an. "Ihr seit verheiratet?", platzte Umme heraus und Minato schimpfte: "Wo bleibt deine Erziehung" "BÄH", macht die Hyuga und steckte dem Uzumaki die Zunge raus.

"Nein verheiratet nicht, aber wir leben seit fast 20 Jahren zusammen.", grinste die Frau mit den rot-schwarzen Haaren.

"Und in dieser Partnerschaft sind diese beiden Wonnebrocken entstanden.", mit diesen Worten deutete Scar auf Ari und Makoto, diese sahen ihn an und ihr Blicke hätten töten können. Kakashi dachte Aris Augen kurz rot aufblitzen zu sehen. War es doch möglich? Konnte der Mitzukage... Nein.

Schließlich hatte Sezuna auch rote Augen, vielleicht hatten Aris Augen daher diese seltsame Farbe angenommen.

Aber etwas anderes machte ihn stutzig. 20 Jahre? Die Schwarzhaarige sah keines Falls wie 30 aus. Sie sah nicht einmal wie 20 aus. Kakashi hätte sie für höchstens 19 gehalten.

Und wieder schüttelte er den Kopf. Das alles musste er erst einmal verdauen.

Die kleine Gruppe war nun durch halb Kiri gelaufen und vor einem großen Anwesen angekommen.

„Hier könnt ihr wohnen, bis ihr wieder geht. Es gehört mir, doch ich wohne nicht mehr hier.“, grinste Sezuna und warf Kakashi die Schlüssel zu.

Die Konoha-Ninjas betrachteten interessiert das Gebäude. Es sah alt, aber keines Falls heruntergekommen aus. Und es war wirklich groß.

Shin grinste Minato an. "In so einem alten Haus gibt es immer Verbindungen zwischen den Zimmern. Wenn wir das richtige Zimmer nehmen können wir...", weiter kam er nicht den Umme stand hinter ihm und schlug ihm mit der Faust auf den Kopf. Minato zuckte zusammen und deutete auf Shinsuke "Alles seine Idee." Umme tötete ihn mit ihren Blicken und zischte dann: "Wagt es euch, auch nur einem Fuß in mein Zimmer zu setzten.", knurrte sie.

Mit diesen Worten verschwand sie in der Tiefe des Hauses. Shinsuke rappelte sich wieder auf und Minato meinte schadenfroh: "Sie mag dich"

"Haha", war alles was Shin zu sagen hatte.

Nun begann Sezuna zu lachen. „Das hätte von dir sein können Scar.“

Der Junge blickte sie an. „Nur weil ihr immer zu den ungünstigsten Zeiten eure Spielchen treibt. Jetzt bin ich wieder dran Schuld, wenn ich euch erwische.“, meckerte er und zum zweiten Mal an dem Tag flog er ein Stück. Dieses Mal aber nicht in ein Haus und auch nicht besonders weit.

„Heh was soll das?“, meckerte Sezuna. „Ich wollte ihn gerade schlagen.“, meinte sie an den Kage gewand. „Wenn du ihn schlägst geht wieder was zu Bruch.“, damit drehte sich das Dorfoberhaupt um und ging.

Sezuna blickte noch einmal zu den Konoha-Nins, die im Haus verschwunden waren und folgte ihrem Lebensgefährten.

Scar stand wieder auf als wäre nichts gewesen und rief; "Teme, was soll das! Seit wann schlägst DU mich?", er hielt sich den Kopf und grinste dann die anderen an. "Sieht so aus als müsstest du viel aushalten." Scar grinste nur wieder und nickte dann. "Aber ihr solltet Sezuna mal erleben, wenn sie schlechte Launen hat. Das ist richtig grässlich. Da darf ich ständig irgendwas spitzes aus meinem Körper ziehen. Und das ist nicht

angenehm. Aber wie dem auch sei. Das ist nun euer Haus, und ich würde gerne noch bleiben, aber meine Dango sind alle und so...", er zuckte die Schulter und war plötzlich verschwunden. "Seltsame Typen", murrte Minato und wand sich dann schnell an Shinsuke. "Los las uns Zimmer suchen." Shin nickte und rannte los. Kakashi rief ihnen hinterher: "Aber nehmt euch von Umme in Acht. Ich glaube sie tötet euch wenn ihr das falsche Zimmer betretet."

"Was denkt ihr was wir vorhaben, Sensei", grinst Minato nur und schon waren die beiden Jungen verschwunden.

"Ich hoffe Umme zieht sich nicht zu viel bei Sezuna ab.", sagt der Jo-Nin und holte ein Buch hervor um darin zu lesen.

...

Die Zimmer waren verteilt und alle schliefen ruhig und vom Tag geschafft.

Draußen prasselte leise der Regen und die Wolken zogen sich zu.

Ruhig lag Umme in ihrem Bett und schlief. Als es anfang zu donnern wachte sie auf.

Mit klopfenden Herzen blickte sie zum Fenster. Es gewitterte. Sie hasste Gewitter.

Ein Blitz erhellte den Himmel und die Braunhaarige zuckte zusammen. Da war gerade eine Gestalt vor ihrem Zimmer gewesen. Ganz sicher. Sie setzte sich auf und zog die Beine ran. Ihr Körper zitterte und ängstlich betrachtete sie das Fenster.

Als wäre ein normales Gewitter nicht schon schlimm genug.

Shin war ebenfalls wach, doch machte ihm das Gewitter nichts aus.

Er grübelte über den Tag nach und starrte an die Decke.

Er hörte neben sich im Zimmer Minato schnarchen. Die Wände waren eindeutig zu klein. Aber Minatos Schnarchen war nicht das, was seine Aufmerksamkeit erregte. Er hörte etwas. Etwas, dass wie ein Wimmern klang.

Aber wer weinte denn?

Unschlüssig schwang er seine Füße aus dem Bett. Sollte er nachsehen gehen?

Langsam lief er durch den dunklen Flur, der nur ab und zu von den hellen Blitzen erhellt wurde.

Jeder Donner ließ ihn kurz zusammenzucken, war das Haus doch unheimlicher, als er angenommen hatte.

Vor einer Tür blieb er stehen.

Von hier kam das Wimmer. Ohne groß nachzudenken öffnete er die Tür und blickte in das Zimmer.

Auf dem Bett saß ein braunhaariges Mädchen mit angezogenen Beinen. Ihren Kopf hatte sie auf die Knie gelegt. Sie zitterte und ab und zu war ein Schluchzen zu hören. Umme.

Shin traute sich nicht auch nur zu atmen. Was würde sie von ihm denken, wenn sie ihn mitten in der Nacht in ihrem Zimmer entdecken würde?

Aber er konnte sie doch nicht so alleine hier sitzen lassen. Sie sah so zerbrechlich aus. Dabei war sie doch sonst so ein starkes Mädchen. Und er musste es schließlich wissen. Er war immer der, der geschlagen wurde.

"Umme?", wagte er sich dann doch zu fragen und die Braunhaarige hob den Kopf. Er konnte selbst in der dunklen Nacht sehen das sie ziemlich geweint haben musste, denn ihre Wangen waren nass und ihre sonst so schönen Augen rot gerändert...

"Was machst du hier?", kam die Frage, etwas kälter rüber als beabsichtigt.

"Du hast mich geweckt. Und ich...", er brach ab denn im selben Moment donnerte es wieder und Umme versuchte ihren Kopf wieder zu verstecken.

Shin wusste nicht so recht was er machen sollte. Aber eins stand fest. Er musste sie aufmuntern.

Er ging auf ihr Bett zu und legte der Hyuga die Hand auf die Schulter.

"Was ist den eigentlich los?", fragte er und versuchte seine Stimme so sanft wie möglich klingen zu lassen. Gar nicht so leicht für einen Uchiha.

Umme hob leicht den Kopf und starrte ihn an. "Ich mag Gewitter nicht.", gestand sie leicht verlegen.

Der schwarzhaarige setzte sich mit einigem Abstand zu ihr auf das Bett und sagte nichts. Was sollte er auch sagen?

Wieder donnerte es und Umme zuckte zusammen. Ihr Zittern wurde noch stärker, da dass Gewitter zunahm.

Eine Weile saßen sie so da und schwiegen sich an, doch da das Zittern der Hyuga nicht weniger wurde, entschloss sich Shin dazu sie einfach in den Arm zu nehmen.

Als sich zwei starke Arme um sie schlangen blickte die Hyuga auf. Sie versuchte in Shins Gesicht zu sehen, doch der Uchiha hatte den Kopf weggedreht. Hätte sie es sehen können, wäre ihr die Röte, die sein Gesicht zierte sicher aufgefallen.

Ein neuer Blitz erhellte das Zimmer und Umme krallte sich an Shins T-Shirt fest. Sie vergrub den Kopf an seiner Brust. Eigentlich war es ihr unangenehm jemanden so nahe zu sein, aber im Moment genoss sie es. Das Zittern wurde weniger und langsam hatte sie sich wieder beruhigt. „Danke.“, murmelte sie. Der Schwarzhaarige strich ihr beruhigend über den Rücken und irgendwann schlief das Mädchen ein.

Shin legte sie in ihr Bett und betrachtete das schlafende Mädchen. Sie war wirklich hübsch. Halt Moment, was dachte er den hier?

Shin stand auf und wollte gehen, da sah er, neben dem Kissen von Umme einige Fotos. Aus reiner Neugier zog er sie hervor und betrachtete sie. Auf dem eine waren Umme und ihre kleine Schwester Rukia. Beide schienen eine Menge Spaß beim Knipsen dieser Fotos gehabt zu haben. Als sein Blick auf das andere Foto fiel stockte ihm der Atem. Es zeigt Minato und Umme, die sich zusammengekuschelt auf das Foto drängten. Shin spürte unerklärlicher Weise einen gewaltigen Zorn in sich aufsteigen, aber warum machte ihn dieses Foto so wütend? Warum? Er sprang auf und stopfte die beiden Bilder wieder unter das Kopfkissen, dann stürmte er aus dem Zimmer, den Flur entlang und in sein eigenes Zimmer. Dort angekommen zog er eine der krummen Klingen aus der Scheide und warf sie mit geübter Hand in die Wand. Wie konnte das sein? Warum ER???

Warum musste ausgerechnet er das Mädchen mögen, dass scheinbar mit seinem besten Freund zusammen war? Und warum musste gerade sein bester Freund mit dem Mädchen zusammen sein, dass er mochte? Es war doch zum Ausrasten!

Dieses Mal legte sich Shin nicht einmal in sein Bett. Er lief die ganze Nacht hin und her und dachte nach. Über sich. Über sein Team und über Umme.

Mochte die Hyuga ihn überhaupt? Und was war mit ihm? Mochte er sie nur, oder war da noch mehr?

...

Überrascht blinzelte die Braunhaarige, als einige warme Sonnenstrahlen ihre Nase kitzelten. Sie lag im Bett. In ihrem Bett.

Aber hatte es nicht in der Nacht gewittert? Normalerweise konnte sie bei Gewitter

nicht schlafen. Und war da nicht etwas an ihrem Fenster gewesen? Rote Augen? Oder hatte sie sich das nur eingebildet. Und dann war da Shin, der sie in die Arme genommen hatte.

Schlagartig lief die Hyuga rot an. Sie schwang ihre Beine aus dem Bett und lief zum Kleiderschrank. Das hatte sie sicher nur geträumt. Genau. Dass musste es sein. Ein Traum.

Sie zog ihre Schlafsachen aus und ging in das angrenzende Bad. Es war praktisch ein Bad am Zimmer zu haben.

Sie legte die Sachen auf den Badewannenrand und stellte sich unter die Dusche. Sie drehte das Wasser auf und genoss es die wärmende Flüssigkeit auf ihrer Haut zu spüren.

Es war also nur ein Traum. Aber wenn nicht? Wie sollte sie sich ihm gegenüber verhalten? Einfach tun als wäre nichts gewesen? Aber das würde ihn vielleicht kränken.

Moment!

Er kannte nun ihren Schwachpunkt. Er wusste, dass sie Angst vor Gewitter hatte. Das war nicht gut. Sicher würde er sie damit aufziehen.

Die Hyuga griff nach dem Handtuch und trocknete sich ab.

Würde er es Minato und den anderen erzählen oder würde er schweigen?

Sie hasste sich für ihre Schwäche. Wie konnte sie ihm die bloß zeigen? Ein Ninja zeigte keine Schwäche und so was war nun wirklich nichts, wovor man sich fürchten musste. Aber sie hatte nun mal Angst vor Gewitter, dagegen konnte sie nichts ändern. Es hatte etwas mit ihrer Vergangenheit zu tun und Gewitter weckten in ihr immer Erinnerungen, die sie vergessen wollte. Erinnerungen, die sie seelisch fertig machten, wenn sie diese nicht verdrängte.

Abgetrocknet und angezogen lief sie durch die Gänge des Hauses nach unten in die Küche.

Leise und ohne ein Wort zu sagen setzte sie sich an den Tisch und begann ihr Essen zu essen.